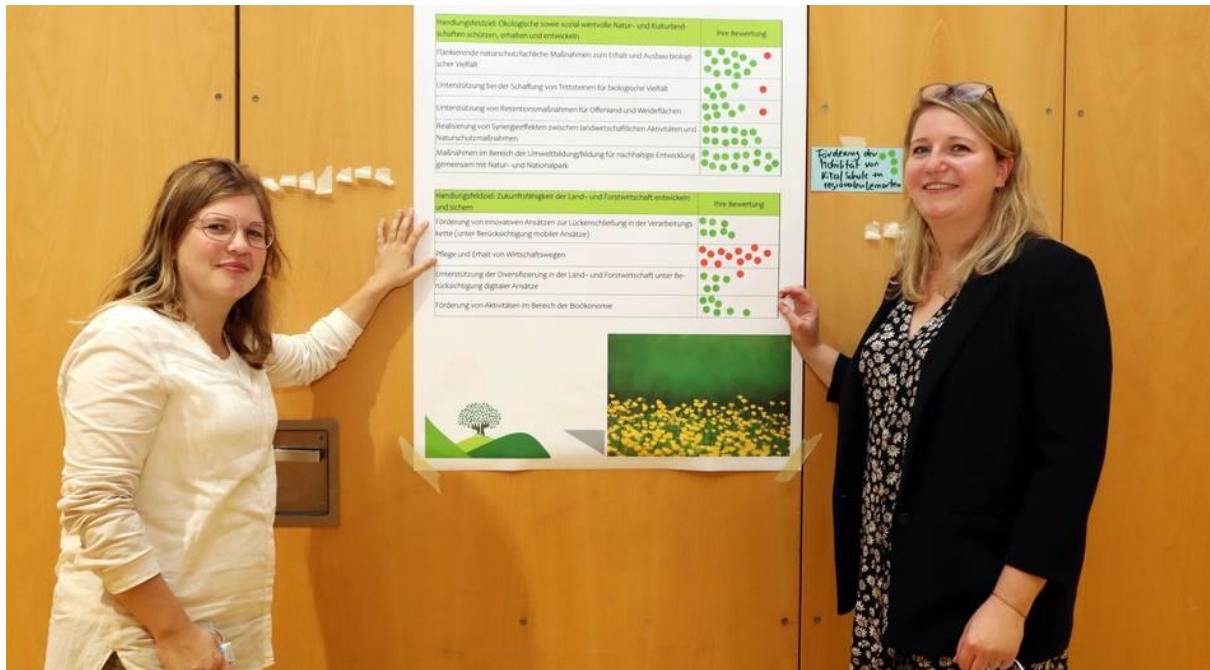


Landschaft erhalten, Tourismus fördern, Identität stärken – Wofür die Hunsrückregion künftig EU-Geld nutzen will



Werkstatt zur Zukunft der LAG Erbeskopf in der Hermeskeiler Hochwaldhalle: Hanna Kramer (links) und Svea Thietje analysieren die Punktevergabe der Teilnehmer, die auf Plakaten künftige Entwicklungsziele für die Hunsrückregion gewichten durften. Foto: Herbert Thormeyer *Foto: Herbert Thormeyer*

Die Lokale Aktionsgruppe Erbeskopf arbeitet an einer neuen Entwicklungsstrategie für den Hunsrück. Von dieser hängt ab, wofür ab 2023 Zuschüsse in den ländlichen Raum fließen. Die Bürger konnten dabei wieder mitreden.

Das Leben im ländlichen Raum für Einwohner und Gäste attraktiver machen: Das ist das Ziel des europäischen Leaderprogramms. Für den westlichen Hunsrück steuert die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Erbeskopf, welche Projekte mit Leader-Fördermitteln der Europäischen Union unterstützt werden sollen. Ab 2023 bis 2029 geht das Förderprogramm für den ländlichen Raum allerdings in eine neue Runde.

Dafür muss sich die LAG Erbeskopf bewerben und eine neue Entwicklungsstrategie erarbeiten. Das birgt die Chance, Schwerpunkte anders zu setzen und neu zu entscheiden, wo das Geld künftig am sinnvollsten einzusetzen wäre. Bürgerbeteiligung ist dabei ausdrücklich gewünscht. In der Hermeskeiler Hochwaldhalle hatten Interessierte vor kurzem die Möglichkeit, sich einzubringen.

Fördermittel für die Hunsrück-Region: Bewertung der Vorschläge

Am Ende soll eine neue LILE stehen, eine „Lokale Integrierte Ländliche Entwicklungsstrategie“. Sie beschreibt, was mit Hilfe der Fördermittel in der Region

rund um den Erbeskopf erreicht werden soll. In Hermeskeil befassten sich damit 34 Teilnehmer aus Wirtschaft, Tourismus, Naturschutz und Verwaltung sowie engagierte Bürger in der Hochwaldhalle. Durch das Verteilen grüner und roter Punkte auf Plakaten bewerteten sie, welche Ziele weiterverfolgt werden sollten und welche nicht.

Hartmut Heck, der Vorsitzende der LAG Erbeskopf und Bürgermeister der Verbandsgemeinde (VG) Hermeskeil lobte vorab die bisherige erfolgreiche Arbeit: „Zwölf Millionen Euro haben die LAG und Leader bisher schon in die Region gebracht.“ Heck stellte fest, dass der Nationalpark im Hunsrück dabei eine immer wichtigere Rolle spiele. Corona habe den Menschen gezeigt, wie schön es in der Region sei. Jetzt sollten seiner Meinung für die Touristen auch mehr gastronomische Angebote und Unterkunftsmöglichkeiten geschaffen werden.

Strategien, um Leader-Förderung zu sichern

Vier Ideen-Workshops gab es schon im LAG-Gebiet. Svea Thietje vom Institut für Ländliche Strukturforschung Frankfurt, das die LAG bei der Entwicklung ihrer neuen Strategie begleitet, sah darin mehr eine Bestandsaufnahme. Jetzt gehe es um die Strategien, um das Fördergeld in die Region zu holen.

Folgende Ziele wurden bislang formuliert: Attraktives Leben in Dörfern und Städten will man fördern, vorhandene Stärken in den Kompetenzfeldern Umwelt, Energie und Klimaschutz ausbauen und vermarkten, die dörfliche Identität und den kulturellen Erlebniswert fördern sowie land- und forstwirtschaftliche Produkte erhalten und entwickeln. Der Klimawandel und die Digitalisierung sind auch hier eine wichtige Größe. Über allem stehen Nachhaltigkeit und deren Sicherung als wichtigste Strategie.

Außerdem im Fokus: wohnortnahe Grundversorgung, Mobilität für Einwohner und Gäste, Lebensqualität sichern und dabei die Herausforderungen des demografischen Wandels – etwa mit Hilfe von Mehrgenerationenwohnen – nicht vergessen. Es gehe darum, regionale Wertschöpfungsketten zu fördern, Betriebe und deren Nachfolge zu sichern, Fachkräfte an den ländlichen Raum zu binden, touristische Angebote zu verbessern sowie die regionale Kultur zu stärken. Auch müsse man die ökologisch wertvolle Kulturlandschaft schützen und der Land- und Forstwirtschaft die Zukunft sichern.

Nur ein Vorschlag fiel bei den Teilnehmern aus dem Hunsrück durch

Die meisten dieser Ziele unterstrichen die Teilnehmer mit vielen grünen Punkten in ihrer Bedeutung. Allein die Pflege und der Erhalt von Wirtschaftswegen fiel mit viel „Rot“ durch, denn – das wussten die Teilnehmer offenbar – solche Projekte fördert speziell das Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR). Viele Zettel konnten schon vorab ausgefüllt werden. Darauf fanden sich Wünsche nach Cafés, Dorfläden, Kneipen, sozialem Engagement und Austausch zwischen Jugend und Älteren, mehr Beratung und neuen Wohnformen.

Am 23. November will die LAG in Schöndorf (VG Ruwer) den aktuellen Stand ihrer Strategie vorstellen. Die Abschlusspräsentation soll im Februar stattfinden. Ort und Datum stehen noch nicht fest.

Info

Aktuelle Förderperiode läuft bald aus

Alle sieben Jahre müssen sich die Lokalen Gruppen beim Wirtschaftsministerium bewerben. Bis Ende 2022 sind noch Förderungen in der laufenden Periode möglich. Es geht im 14. Förderaufruf um derzeit 921000 Euro, die sich im „Topf“ befinden. Es wird künftig mit einer Aufstockung gerechnet.

Die Geschäftsstelle ist im Rathaus bei der Verbandsgemeinde Hermeskeil, Telefon 06503/809-159 oder 06503/809-167. E-Mail: j.lauer@hermeskeil.de. Internet: www.lag-erbeskopf.de.

Von Herbert Thormeyer